

Intensivierung der Trockenfutterproduktion

Der Fachverband Land-, Forst- und Nahrungsgütertechnik der KDT mit seinem Fachausschuß Trockenfutterproduktion im KDT-Aktiv der VVB Zucker- und Stärkeindustrie und die Arbeitsgruppe Futterproduktion der Zentralen Fachkommission Pflanzenproduktion der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR veranstalteten am 15. Februar 1979 in Dresden die wissenschaftlich-technische Tagung „Intensivierung der Trockenfutterproduktion“.

Welche Bedeutung die 394 Trocknungs- und Pelletierbetriebe in der DDR haben, zeigt sich darin, daß rd. 20% des Bedarfs an Futter für die Tierproduktion durch Trockenfutter abgedeckt werden sollen. Unter diesem Gesichtspunkt vollzog sich in den letzten Jahren eine enorme Entwicklung.

Wurden im Jahr 1960 in der DDR vergleichsweise nur 38 kt Trockenfutter produziert, so erhöhte sich dieses Ergebnis auf 639 kt (1970) bzw. 1585 kt (1975) und betrug im vergangenen Jahr 2668 kt. Einen wichtigen Platz in der Trockenfutterproduktion nimmt die Verarbeitung von Stroh zu Pellets ein. Im Jahr 1978 wurden 1360 kt Strohpellets produziert. Des weiteren wurden durch die Trocknungsbetriebe in zusätzlicher Produktion rd. 1600 kt Körner getrocknet. Bei der Wertung dieser hohen Ergebnisse muß auch beachtet werden, daß Trocknungs- und Pelletierbetriebe „rund um die Uhr“, auch an Sonn- und Feiertagen, in drei Schichten mit vier Schichtkollektiven arbeiten. Im Mittelpunkt der Tagung standen die Aufgaben und Ziele der weiteren Intensivierung der Trockenfutterproduktion. Hierüber fand ein breiter Erfahrungsaustausch mit Praktikern und Wissenschaftlern statt.

Vom Vertreter des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft wurde die Notwendigkeit unterstrichen, das Erreichte zu festigen, alle inneren Kräfte zu erschließen und die Kooperation mit den Betrieben der Landwirtschaft und der Industrie als Form der schöpferischen Zusammenarbeit auszubauen. Orientiert wurde u. a. auf die Verbesserung der Effektivität der Investitionen, auf die Einsparung von Energie, auf die umfassende Strohaufbereitung als Kernproblem bei der Futterproduktion.

Prof. Dr. Kleinke, Forschungsinstitut für Sozialistische Betriebswirtschaft Böhlitz-Ehrenberg der LPG-Hochschule Meißen, gab wertvolle Hinweise für die effektive Gestaltung der Kooperationsbeziehungen bei der Futterproduktion, z. B. zu Kosten und Vereinbarungspreisen für Trockengut.

Prof. Dr. Berg, Institut für Futterproduktion Paulinenaue, informierte über die Futterwerterhöhung von chemisch behandeltem Stroh am Beispiel der Verfahrenskosten bei der Behandlung von Stroh mit Natronlauge bzw. wasserfreiem Ammoniak. Vertreter der Praxis berichteten über hohe Wettbewerbsergebnisse durch kooperative Zusammenarbeit der Betriebe der Pflanzen- und Tierproduktion (Trocknungsbetrieb Schönfließ, Bezirk Frankfurt) sowie über die effektive Auslastung einer Pelletieranlage ohne Trocknung (Pelletieranlage Brandis, Bezirk Leipzig). Das Forschungszentrum für Mechanisierung Schlieben/Bornim und das Institut für Getreideforschung Bernburg informierten über die Forschungsergebnisse hinsichtlich des Qualitätsverhaltens des Strohs bei der Bevorratung, über Ausfallursachen und Ausfallzeiten bei der Herstellung pelletierter Stroh-Konzentrat-Gemische und über den Einfluß

der Stoffparameter auf Massestrom und Energieverbrauch beim Pelletieren.

Dr. Keller, Wissenschaftlich-Technisches Zentrum Trockenfutterproduktion Gatersleben, referierte über notwendige Vorbereitungsmaßnahmen zur Rationalisierung und Rekonstruktion von Trocknungsanlagen. Von der VVB Zucker- und Stärkeindustrie und vom VEB Energiekombinat Halle wurden Möglichkeiten dargelegt, wie die Trocknungsbetriebe als energieintensive Betriebe den spezifischen Energieverbrauch wesentlich senken können. Umfassende Ausführungen und praktische Beispiele bezogen sich auf die Substitution von Braunkohlenbriketts durch Feinsteinkohle. Dabei konnte festgestellt werden, daß gegenwärtig bereits fast alle Trocknungsbetriebe im Bezirk Dresden mit Feinsteinkohle arbeiten. Die enge Gemeinschaftsarbeit von Praktikern und Wissenschaftlern wurde durch den Beitrag über die Ergebnisse der fünf überbezirklichen Arbeitsgruppen widerspiegelt, die sich im Jahr 1978 mit Fragen der sozialistischen Betriebswirtschaft auf dem Gebiet der Trockenfutterproduktion befaßten und im Ergebnis Empfehlungen, u. a. zu AK-Besatz, LohnEinstufungen, Kostennormativen, an die Trocknungs- und Pelletierbetriebe herausgeben konnten. Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß die Tagung ein hohes Niveau hatte und die Ergebnisse einen wertvollen Beitrag zur Realisierung der erhöhten Anforderungen an die Trocknungs- und Pelletierbetriebe darstellen. Einige der wesentlichsten Referate wurden für die nachfolgende Veröffentlichung in der „Agrartechnik“ bearbeitet.

AK 2328

Dr. H. Robinski, KDT

Ergebnisse der Trockenfutterproduktion 1978 und Schlußfolgerungen für das Jahr 1979

Dr. B. Schneider, KDT/Dr. R. Amler, VVB Zucker- und Stärkeindustrie Halle

Trockenfutterproduktion im Jahr 1978

Im Produktionsjahr 1978 stand vor den Werkträgern in den Trocknungs- und Pelletierbetrieben in enger Zusammenarbeit mit den Betrieben der Pflanzen- und Tierproduktion die Aufgabe, eine maximale Trockenfutterproduktion in hoher Qualität zu realisieren, um einen steigenden Versorgungsgrad der Tierbestände mit Trockenfutter zu sichern. Die Dokumente des IX. Parteitages der SED und die daraus abgeleiteten Beschlüsse des Ministerrates der DDR sowie des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft waren die Richtschnur für die Lösung dieser Aufgabe.

Im Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR haben die Werkträgern in den Trocknungs- und Pelletierbetrieben im Jahr 1978 große Leistungen vollbracht. Trotz der unbeständigen Sommerwitterung und der sich daraus ergebenden ungünstigen Bedingungen konnte die Trockenfutterproduktion gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden (Tafel I). Insgesamt wurden 2668 kt Trockenfutter produziert und der Tierproduktion überwiegend als Trockengrobfutter zur Verfügung gestellt. Entsprechend den vorhandenen Produktionskapazitäten und dem Zugang weiterer Anlagen wäre eine höhere Trockenfutterproduktion möglich gewesen.

Der Verlauf der Trockenfutterproduktion im vergangenen Jahr läßt sich wie folgt charakterisieren:

- In den Monaten Januar bis März 1978 erfolgte in den Südbezirken eine umfangreiche Trocknung von Zuckerrüben aus der Ernte 1977. In den Bezirken Halle, Leipzig und Erfurt wurden aus diesem Grund die erforderlichen Produktionszugänge an Strohpellets nicht erreicht. Im I. Halbjahr wurde die Strohpelletierung insgesamt durch mangelnde Strohqualität aus der Ernte 1977 ungünstig beeinflusst.
- Die Grünfuttrocknung zeigte gute Er-

Tafel I. Ergebnisse der Trockenfutterproduktion im Jahr 1978

Trockengut	Menge kt
Strohpellets	1363,6
Trockengrünfutter	773,6
Ganzpflanzen	172,3
Trockenhackfrüchte	358,5
Zuckerrübetrockenschnitzel, zum Teil melassiert	225,5
Körnertrocknung (Getreide, Raps, Hülsenfrüchte)	1597,2

gebnisse. Allerdings wurde durch die feuchte und kalte Witterung während der Sommermonate der 2. Aufwuchs beeinträchtigt. Auch das Welken von Grünfutter konnte aus diesem Grund nicht mit dem erforderlichen Welkeeffekt durchgeführt werden. Trotzdem wurde mit 773 kt Trockengrünfutter die bisher größte Produktion erzielt.

- Die ungünstige Witterung setzte sich auch während der Getreideernte fort, so daß entsprechend der volkswirtschaftlichen Notwendigkeit alle Trocknungsbetriebe der Landwirtschaft und der Zuckerindustrie in die Körnertrocknung einbezogen wurden. In den Monaten Juli bis September wurden annähernd 1,6 Mill. t Getreide, Raps und Hülsenfrüchte getrocknet, wobei die Trocknungsbetriebe der Nordbezirke den größten Anteil daran hatten.
- Durch den ungünstigen Aufwuchs an Mais nahm die Trocknung von Maisganzpflanzen nur einen geringen Umfang ein.
- In den Herbstmonaten wurden Kartoffeltrockenschnitzel hergestellt. Die Produktion von Zuckerrübetrockenschnitzeln entfiel, da, mit wenigen Ausnahmen, alle Zuckerrüben für die Zuckerherstellung benötigt wurden.

— Nach der vorzeitigen Beendigung der Hackfruchtrocknung erfolgte bis zum Jahresende in allen Trocknungsbetrieben mit Pressen und in den speziellen Strohpelletieranlagen die Herstellung von Strohpellets, wobei die erzielten 1363,6 kt die bisher zweithöchste Produktion darstellen.

Der sozialistische Wettbewerb auf dem Gebiet der Trockenfutterproduktion wurde in Durchsetzung der Beschlüsse des IX. Parteitagess der SED sowie des 9. FDGB-Kongresses auf der Grundlage des Gemeinsamen Aufrufs zum 30. Jahrestag der Gründung der DDR geführt. Monatlich wurden die höchsten Aktivitäten und Leistungen der Werktätigen in den Trocknungs- und Pelletierbetrieben mit einer Urkunde des Ministers für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft gewürdigt. Als Quartalsieger im sozialistischen Wettbewerb auf dem Gebiet der Trockenfutterproduktion wurden mit der Wanderfahne des Ministerrates und des Bundesvorstandes des FDGB folgende Betriebe ausgezeichnet:

- Trocknungsbetrieb Postlin, Bezirk Schwerin
- Pelletieranlage Wellmitz, Bezirk Frankfurt (Oder)
- Trocknungsbetrieb Woltersdorf, Bezirk Potsdam
- Trocknungsbetrieb Zierzow, Bezirk Schwerin.

Auf der Fachtagung am 15. Februar 1979 in Dresden wurden die Kollektive, die die besten Ergebnisse hinsichtlich Produktion, Auslastung, Qualität und Materialökonomie im Jahr 1978 erzielt hatten, durch das Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft mit Urkunden, Reisen in die Sowjetunion und Geldprämien geehrt (Tafel 2).

Schlußfolgerungen für das Jahr 1979

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Trockenfutterproduktion 1978 ist unter Beachtung der Beschlüsse der 9. Tagung des ZK der SED darauf hinzuwirken, daß die natürlichen Voraussetzungen der Trockenfutterproduktion noch besser genutzt und die ökonomischen Produktionsbedingungen durch die weitere Intensivierung und den zielgerichteten Einsatz der im Plan bereitgestellten materiellen und finanziellen Fonds effektiver gestaltet werden. Die Kollektive der Trocknungs- und Pelletierbetriebe haben aufgrund ihrer Stellung innerhalb der Produktionsstufen

- Futtererzeugung
- Futteraufbereitung und -verarbeitung
- Futterverwertung

eine wichtige Funktion zwischen den Betrieben der Pflanzen- und Tierproduktion. Die weitere

planmäßige Intensivierung der Trockenfutterproduktion verlangt darum die ständige Weiterentwicklung und Vertiefung der Kooperationsbeziehungen zu den Betrieben der Pflanzen- und Tierproduktion sowie zum ACZ und den VEB LTA und KfL.

Die enge kooperative Zusammenarbeit der Partner hat sich besonders auf folgende Faktoren zu konzentrieren:

- Abstimmung über den Anbau eiweißreicher Grünfutterpflanzen
- artengerechte und ausreichende Bereitstellung von Futtermitteln in hoher Qualität einschließlich Stroh in möglichst ununterbrochener zeitlicher Reihenfolge
- Abstimmung über den optimalen Schnittzeitpunkt
- kontinuierlicher Antransport der Rohstoffe zu den Trocknungs- und Pelletieranlagen
- tierartengerechte Rezepturgestaltung
- kontinuierliche Belieferung der Tierproduktionsanlagen mit Trockenfuttermitteln in hoher Qualität.

Das erfordert die Mitwirkung und Einflußnahme eines Vertreters des jeweiligen Trockenfutterproduktionsbetriebs im Kooperationsrat der Betriebe der Pflanzen- und Tierproduktion und des Futteraktivs des Rates des Kreises. Im Kooperationsrat sind auch die Erfahrungen bei der Entwicklung der ökonomischen Beziehungen auf der Grundlage von Vereinbarungspreisen auszuwerten und für alle Fruchtgruppen unter Beachtung der territorialen Bedingungen und der Stafflung nach der Futterqualität weiterzuentwickeln.

In den Trocknungs- und Pelletierbetrieben müssen noch konsequenter Qualitätssicherungsmaßnahmen in den Mittelpunkt der täglichen Arbeit gestellt werden, wie die schrittweise Durchsetzung der automatischen Trockensubstanzbestimmung und weiterer BMSR-technischer Einrichtungen. Fester Bestandteil des innerbetrieblichen Wettbewerbs sollte die Arbeit nach der Saratower Methode zur konsequenten Qualitätsverbesserung der Fertigprodukte sein.

Die weitere Entfaltung von Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zwischen den Kollektiven der Trocknungs- und Pelletierbetriebe zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR ist eine wesentliche Voraussetzung zur Erfüllung der Planaufgaben. Das Ziel besteht darin, bei hoher Auslastung der Grundfonds, sparsamem Einsatz von Material und Energie sowie Sicherung einer hohen Qualität die höchste Trockenfutterproduktion zu erreichen. Dabei sollten die Initiativen des Kollektivs des Trocknungsbetriebs Woltersdorf, Bezirk Pots-

dam, dessen Wettbewerbsprogramm allen Trocknungs- und Pelletierbetrieben übermittelt wurde, beispielgebend sein.

Eine wichtige Aufgabe im Jahr 1979 ist die schrittweise Beseitigung der ungerechtfertigten Differenziertheit zwischen den Trocknungs- und Pelletierbetrieben, die sich z. B. darin äußert, daß ein großer Teil der Betriebe die hohe Auslastung der in Tafel 2 aufgeführten Spitzenbetriebe nicht erreicht.

Die ungenügende Auslastung ist vorwiegend auf mangelnde und unkontinuierliche Bereitstellung von Futterrohstoffen zurückzuführen. Sie hat eine geringere Fondseffektivität, geringere Arbeitsproduktivität, höhere Verfahrenskosten und ein geringeres Gesamtergebnis des Betriebs zur Folge. Deshalb sind in diesen Betrieben mit Unterstützung der staatlichen Leitungen und der Kooperationsverbände bzw. Erzeugerbeiräte in den Bezirken die Kooperationsbeziehungen zu den Betrieben der Pflanzen- und Tierproduktion, die Futterbereitstellung und damit die Auslastung zu verbessern.

Den Trocknungs- und Pelletierbetrieben werden unter Beachtung verschiedener Produktionsbedingungen bei voller Erfüllung der Durchsatznormative folgende Zeitnormative vorgegeben:

- 7 000 EBh (effektive Betriebsstunden) für Trocknungsbetriebe mit Preßkapazität
- 6 000 EBh für AWM-0,4 mit Preßkapazität, spezielle Strohpelletieranlagen (ohne Trocknung), GFA und 2. Linie für die Strohpelletierung
- 4 000 EBh für Trocknungsbetriebe ohne Preßkapazität.

Senkung des spezifischen Aufwands an Brennstoffen und Elektroenergie

Die Heißlufttrocknung von Grünfutter, Ganzpflanzen, Hackfrüchten und im Bedarfsfall von Stroh ist mit einem hohen Aufwand an Brennstoffen und Elektroenergie verbunden. Deshalb sollte in allen Trocknungs- und Pelletierbetrieben die sparsamste Verwendung von Energie- und Hilfsstoffen entsprechend der vom Sekretariat des ZK der SED und vom Präsidium des Ministerrates beschlossenen Direktive für das Jahr 1979 gesichert werden. Die Arbeit mit den vom Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft bestätigten Richtwerten für den Elektroenergie- und Brennstoffverbrauch bei der Trockenfutterproduktion muß zum Bestandteil des innerbetrieblichen Wettbewerbs werden.

Zielgerichtet sind die vielfältigen Möglichkeiten zur Erhöhung der Materialökonomie, besonders zur Einsparung von Brennstoffen und Elektroenergie, zu nutzen, vor allem durch

- Verbesserung der Organisation der Trockenfutterproduktion durch weitere Festigung und Vertiefung der kooperativen Zusammenarbeit mit den Betrieben der Pflanzen- und Tierproduktion sowie den ACZ, VEB LTA und KfL

— Verbesserung der technologischen Prozesse durch Rationalisierung und Rekonstruktion der Trocknungs- und Pelletieranlagen.

Dabei geht es um folgende Maßnahmen:

- Die Betriebe der Pflanzenproduktion haben die ausreichende und qualitätsgerechte Bereitstellung von Stroh mit einem Trockensubstanzgehalt von mehr als 80% als ein wichtiges Erfordernis für die Strohpelletierung ohne Trocknung zu sichern, um künftig schrittweise den Anteil des zu trocknenden Strohs zu reduzieren und den erforderlichen Brennstoff einzusparen.

Tafel 2. Die besten Leistungen von Trocknungs- und Pelletierbetrieben im Jahr 1978

Betrieb	Bezirk	Anlagentyp	Trockengut-	Körner-	effektive	Erfüllung
			produktion	trocknung	Betriebs-	der
			t	t	dauer	Normative
					EBh	%
Postlin	Schwerin	UT 66-1	11 433	9 089	8 027	149,5
Gehringwalde	Karl-Marx-Stadt	2 × AWM-0,4	7 163	2 985	6 432	145,9
Woltersdorf	Potsdam	UT 66-1	10 894	3 931	7 723	142,3
Ostrau	Leipzig	KS 69 A	8 717	—	7 621	138,0
Brüel	Schwerin	UT 66-2	10 339	7 423	7 833	135,1
Altbernsdorf	Dresden	UT 66-2	11 110	6 666	7 452	117,3
Zierzow	Schwerin	UT 66-2	8 634	10 094	7 565	137,8
Parchim	Schwerin	S 63 mit Pelletier- anlage	16 384	7 208	6 760/6 880	123,6
Wellmitz	Frankfurt (Oder)	Pelletier- anlage	9 025	—	6 960	165,5
Selbelang	Potsdam	GFA	16 104	—	6 512	88,1

Gegenwärtig besteht eine große Tendenz zur Strohtrocknung. Vielfach wird die Auffassung vertreten, die Trocknung von Stroh sei eine Voraussetzung zur kontinuierlichen Auslastung der Pelletieranlagen. Dieser Standpunkt ist nicht richtig. Bei der Trocknung des Strohs wird lediglich ein höherer Trockensubstanzgehalt erreicht. Eine Verbesserung des Futterwerts tritt dabei nicht ein, zumal bei längerer Lagerung von nassem Stroh dessen Gebrauchswerteigenschaften durch mikrobielle Vorgänge negativ beeinflusst werden.

- Das Welken von Grünfutter auf dem Feld ist in allen Trocknungsbetrieben in enger Verbindung mit den Betrieben der Pflanzenproduktion noch stärker und konsequenter anzuwenden, wodurch der Trockengutausstoß um 50 % erhöht, der spezifische Brennstoff- und Elektroenergieverbrauch um 30 % gesenkt und die Arbeitsproduktivität gesteigert werden. Wenn auch bei ungünstigen Witterungsbedingungen ein guter Welkeffekt nicht immer erzielt werden kann, so ist doch das Welkverfahren, d. h. die Zweiphasenernte des Grünfutters (Schwadlegen und spätere Schwadaufnahme), ständig beizubehalten.
- Die Rationalisierung und Rekonstruktion der vorhandenen Trocknungs- und Pelletieranlagen hat sich auf die Verbesserung der technologischen Prozesse und der BMSR-Technik zu richten. Als Schwerpunkte ergeben sich hierbei Veränderungen an Mühlen, Schleusen, Schnecken u. ä. durch Verwendung von größeren Sieb- bzw. Matrizenlochungen sowie die zielgerichtete Anwendung von Aufschlußmitteln bei der Strohpelletierung. Dadurch werden höhere Durchsätze bei gleichzeitiger Senkung des spezifischen Energieverbrauchs und Verbesserung des Verschleißverhaltens der Aggregate erreicht.

— Der Einsatz überdimensionierter Motoren ist zu vermeiden, und die technologischen Linien sind so rationell wie möglich zu gestalten. Der Einbau von Blindstromkompensationsanlagen zur Erhöhung des Leistungsfaktors und zur Entlastung des Energieversorgungsnetzes ist in allen Trocknungs- und Pelletierbetrieben vorzunehmen.

— Die Wanderrostabdeckungen bei der Trocknung im Schwachlastbereich sind entsprechend der Dokumentation des VEB Feuerungsanlagenbau Holzhausen konsequent durchzusetzen. Damit kann der Brennstoffaufwand während der Körner-, Ganzpflanzen- und eventuellen Strohtrocknung gezielt verringert werden. Beim Einsatz von Feinsteinkohle ist ein Betrieb im Schwachlastbereich durch Reduzierung von Schichthöhe und Rostgeschwindigkeit möglich.

— Anzustreben aus energiewirtschaftlicher Sicht ist eine kontinuierliche Fahrweise bei optimaler Belastung der einzelnen Aggregate. Dazu gehören die Verringerung der Ausfall- und Stillstandszeiten, das Vermeiden des häufigen An- und Ausfahrens der Anlage, die vorbeugende Instandhaltung sowie die erforderliche Qualifikation der Werk tätigen.

Für jeden einzelnen Betrieb ergeben sich viele Möglichkeiten zur Senkung des Brennstoff- und Elektroenergieverbrauchs. Die betriebspezifischen Maßnahmen sollten erfaßt, mit den Betriebsangehörigen und den Kooperationspartnern beraten und gemeinsam durchgesetzt werden. Dabei ist die Energieeinsparung im innerbetrieblichen Wettbewerb zu verankern und bei der Stimulierung von Wettbewerbsinitiativen zu berücksichtigen.

Eine wichtige energiewirtschaftliche Maßnahme ist der o.g. Einsatz von Feinsteinkohle anstelle von Braunkohlenbriketts in den Heiß-

lufttrocknungsanlagen mit Wanderrostfeuerungen. Dazu wurden in einer Reihe von Trocknungsbetrieben des Typs UT 66-1, wie Großröhrsdorf, Großenhain, Triptis, Niemeck u. a., im Jahr 1978 Versuche gefahren und die Einsatzbedingungen bei der Trocknung verschiedener Fruchtarten, der Einfluß auf Feuerungsregelung und Temperaturverlauf geprüft. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wurden nach längerer Erprobung und mit zunehmender Erfahrung bei der Einstellung, Bedienung und Regelung der Feuerung recht gute Ergebnisse beim Einsatz von Feinsteinkohle erzielt, so daß entsprechend der Weisung des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft im Jahr 1979 in allen Trocknungsanlagen mit Wanderrostfeuerungen nur noch dieser Brennstoff verwendet wird.

Die Realisierung der genannten Maßnahmen und die Initiativen der Werk tätigen aller Trocknungs- und Pelletierbetriebe im 30. Jahr der Gründung der DDR werden maßgeblich dazu beitragen, die gestellten Ziele des Volkswirtschaftsplans 1979 in hoher Qualität bei minimalem Kosten- und Energieaufwand zu erfüllen und gezielt zu überbieten. A 2373

Kontinuierliche Kapazitätssteigerung und Qualitätsverbesserung der Trockengrobfutterproduktion durch Rationalisierung und Rekonstruktion der Anlagen

Dr. K. Keller, KDT

Wissenschaftlich-Technisches Zentrum (WTZ) Trockenfutterproduktion Gatersleben der VVB Zucker- und Stärkeindustrie

Ausgehend vom ständig wachsenden Bedarf an Trockengrobfutter und dessen Bedeutung für die spezialisierte Pflanzen- und Tierproduktion werden die vorhandenen Kapazitäten ständig besser genutzt und planmäßig entwickelt. Im Jahr 1978 konnte mit rd. 773 kt Trockengrünfutter (Heißlufttrocknung) und 1363 kt Strohpellets eine hohe Trockengrobfutterproduktion erzielt werden. Dennoch reicht die z. Z. realisierte Trockenfutterproduktion nicht zur vollen bedarfs- und qualitätsgerechten anteiligen Versorgung der Tierbestände aus. Zukünftig sollen mindestens 20 % des energetischen Futterwerts der Grobfuttermittel aus dem Trockengrobfutter gesichert werden. Die weitere materielle Entwicklung der Trockenfutterproduktion zur Sicherung der vor-

gegebenen Entwicklungsziele stellt weiter hohe Anforderungen an die Verbesserung der Instandhaltung, Rekonstruktion und Rationalisierung von Trocknungs- und Pelletieranlagen. Dabei muß berücksichtigt werden, daß der erforderliche Kapazitätzuwachs der Trockenfutterproduktion nur im geringeren Anteil durch Anlagenneubauten erreicht werden kann. Der Hauptanteil der Kapazitätserweiterung wird über die gezielte Anlagenrationalisierung, d. h. über den weiteren Ausbau und die immer effektivere Produktion der vorhandenen Anlagen, zu sichern sein. Dabei sind konsequent weitere Reserven zu erschließen, d. h. besonders durch die schnellere Nutzung und die breite Überführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie durch die Anwendung

moderner Technologien. Außerdem ist die Qualität der Vorbereitung einschließlich der Projektierung der Rationalisierungsinvestitionen und Überführungsleistungen entscheidend zu verbessern. Hierbei bestehen sowohl Reserven als auch Probleme, die die Sicherung allseitig gut vorbereiteter sowie abgestimmter und zur Realisierung eingeordneter Rationalisierungsmaßnahmen betreffen.

Schwerpunkte der Rationalisierung im Bereich der Trockenfutterproduktion

Bei den Rationalisierungsmaßnahmen in den Betrieben der Trockenfutterproduktion zeichnen sich zwei Hauptrichtungen ab:

- Erhaltung der vorhandenen Anlagen unter Einbeziehung des wissenschaftlich-techni-